

**KONZEPT DEUTSCH ALS**

**ZWEITSPRACHE**



**FRIEDENSSCHULE  
LINGEN**

## Gliederung

### 1. Didaktische Begründung des Sprachförderkonzepts

- 1.1 Rechtliche Vorgaben
- 1.2 Ausgangslage

### 2. Förderkonzept

- 2.1 Feststellung des Förderumfangs
- 2.2 Aufgaben des DaZ-Unterrichts
- 2.3 Konzeptionelle Vorgehensweise
  - 2.3.1 Unterricht für Schüler ohne Deutschsprachkenntnisse in der Sprachlernklasse
  - 2.3.2 Unterricht für Schüler mit Deutschkenntnissen, aber mit erheblichem Förderbedarf in der deutschen Sprache - Förderkurse
- 2.4 Inhaltliche Vorgehensweise
- 2.5 Fördermöglichkeiten außerhalb der Schule
- 2.6 Projektbeschreibung „Arbeitsgemeinschaft zur Integration von Flüchtlingskindern“

### 3. Außerschulische Kooperationen

### 4. Ausblick

### 5. Anhang

- 4.1. Sprachbiografie - Elterngespräch
- 4.2. Gespräch mit dem Kind
- 4.3. Beispiel für den Wortschatz: Grundkurs
- 4.4. Lehrplan „ABC der Tiere“
- 4.5. Lehrplan Magnet 1

## 1. Didaktische Begründung des Sprachförderkonzepts

### 1.1 Rechtliche Vorgaben

In dem Erlass „Förderung von Bildungserfolgen und Teilhabe von Schülerinnen und Schülern nicht-deutscher Herkunft“ vom 01.07.2014 sind die grundlegenden Förderungsmöglichkeiten nicht-deutschsprachiger Schülerinnen und Schüler verankert.<sup>1</sup>

Mithilfe bestimmter Förderangebote soll die „sprachliche Handlungsfähigkeit in der deutschen Sprache“ erworben bzw. verbessert werden, da sie „die Grundlage für eine erfolgreiche Teilnahme am Unterricht und für eine gleichberechtigte schulische, berufliche und gesellschaftliche Teilhabe bilden“.<sup>2</sup>

Für die Sekundarstufe I sind folgende additive Sprachfördermaßnahmen vorgesehen: die Sprachlernklasse, die Förderkurse „Deutsch als Zweitsprache“, der Förderunterricht und besondere Sprachförderkonzepte.

Eine Sprachlernklasse kann laut Erlass für 10 - 16 Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund angeboten werden, die ohne oder mit geringen Sprachkenntnissen nach Deutschland kommen. Der Besuch der Sprachlernklasse ist in der Regel für das erste Jahr des Aufenthalts in Deutschland vorgesehen. Schülerinnen und Schüler, die nicht lesen und schreiben können, zählen bei der Schülerzahl in der Sprachlernklasse doppelt. In begründeten Ausnahmefällen kann der Besuch auf bis zu 2 Jahren ausgeweitet werden.

### 1.2 Ausgangslage

Die Friedenschule Lingen ist eine Haupt- und Realschule in Trägerschaft der Stadt Lingen (Ems) und liegt im Stadtteil Darne. Lingen ist mit ca. 52.158 Einwohnern die größte Stadt im Landkreis Emsland.

Mit Beginn des Schuljahres 2015/16 kamen 36 Schülerinnen ohne Sprachkenntnisse an die Friedenschule. Sie kommen vom Balkan, aus Syrien und aus Afghanistan. Aktuell besuchen die Sprachlernklasse 45 Schüler.<sup>3</sup> Zwei Schüler sind EU-Bürger, deren Familien sich in Deutschland aufgrund der besseren Arbeitsbedingungen niedergelassen haben.

Die Schülerinnen und Schüler ohne Deutschkenntnisse, die unsere Buchstaben lesen und schreiben können, besuchen die SLK1. Schüler, die alphabetisiert werden müssen, besuchen die SLK2 oder die SLK3. Neben den drei Sprachlernklassen bietet die Friedenschule für SuS mit einem erhöhten Förderbedarf in DaZ die Förderkurse an.

Ein großer Teil von ihnen ist aufgrund der derzeitigen Situation aus ihrem Heimatland nach

---

<sup>1</sup> KmK (2014): „Förderung von Bildungserfolgen und Teilhabe von Schülerinnen und Schülern nicht-deutscher Herkunft“, Hannover.

<sup>2</sup> Ebd.

<sup>3</sup> Stand 16.06.16

Deutschland geflohen. Die Schülerinnen und Schüler nicht-deutscher Herkunft kommen ohne jegliche Deutschkenntnisse an die Friedensschule. Einige von ihnen haben in ihrem Herkunftsland gar nicht oder selten eine Schule besucht und sind somit nicht mit den Regeln und Ritualen eines Bildungssystems vertraut. Sie können teilweise weder lesen noch schreiben. Ein Teil der aufgenommen Schülerinnen und Schüler ist in der Lage, sich mit der englischen Sprache gut zu verständigen, was sich allerdings nicht immer positiv auf den Erwerb der deutschen Sprache auswirkt.

Der Erwerb einer differenzierten deutschen Sprachkompetenz soll eine Grundlage für den erfolgreichen Abschluss eines Bildungsweges an der Friedensschule sein.

Um das Ziel, die Integration der Kinder und Jugendlichen in das schulische und berufliche Bildungssystem zu erreichen, ist neben dem Spracherwerb die Aneignung der sozialen und gesellschaftlichen Usancen unumgänglich.

## 2. Förderkonzept

### 2.1 Feststellung des Förderbedarfs

Zur Feststellung des Förderbedarfs und zur Bestimmung der Lernausgangslage wird bei der Anmeldung der Schülerinnen und Schüler an der Friedensschule mit den Eltern und ggf. mithilfe von Übersetzern das Formular<sup>4</sup> ausgefüllt, das den Bildungsstand und die Perspektive festhält. Bei dem Gespräch wird der Lernort festgestellt und über die Beschulung in der Sprachlernklasse entschieden.

Falls Sprachkenntnisse oder keine Sprachkenntnisse vorhanden sind, wird mit dem Kind ein Sprachstanderhebungstest durchgeführt, um den Sprachgebrauch und die Einstufung in die Sprachlernklassen festzustellen. Bei dem Einzelgespräch sollen die Schüler das ABC vorlesen und einzelne Buchstaben benennen und auch aufschreiben. Einzelne Wörter, einfache deutsche Sätze und das mathematische Wissen sind ebenfalls Bestandteil der Überprüfung. Dieses Verfahren kann man in

- standardisierte
- und informelle Verfahren einteilen.

Bei der ersten Methode steht die Einteilung der sprachlichen Leistungen im Vordergrund, und die zweite Methode erfasst die individuellen Leistungen und Kompetenzen des Kindes. An unserer Schule verwenden wir das informelle Verfahren.

---

<sup>4</sup> Formular der Landesschulbehörde; s. Anhang

## 2.2 Aufgaben des DaZ-Unterrichts

Die zentralen Aufgaben des DaZ-Unterrichts sind die Förderung der phonologischen Bewusstheit, die Sicherung und Erweiterung des Wortschatzes, die Festigung der Artikel, das Kennenlernen der Präpositionen, das Erlernen von einfachem Satzbau, die Entwicklung der grammatischen Strukturen, die Festigung wie auch die Entfaltung der kommunikativen Kompetenz.<sup>5</sup>

Entscheidend bei dem Erwerb der Zweitsprache sind folgende Fertigkeiten:

- Hörverstehen
- Leseverstehen
- Schreibfertigkeit
- Sprachfertigkeit

Diese Fertigkeiten müssen im Unterricht gezielt und adäquat eingesetzt werden. Die Konzentration auf nur eine oder zwei dieser Fertigkeiten ist wenig effektiv.

Hierbei sind in der Regel nach einem Jahr die Kompetenzstufen A1 und A2 zu erreichen.<sup>6</sup>

---

<sup>5</sup> Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen Schleswig-Holstein November 2009

<sup>6</sup> Vgl. <http://sprachstudio-dresden.de/deutschkurse-auslaender-kompetenzstufen-einzeltraining-gruppenunterricht-studienfach.htm>  
(Letzter Aufruf: 2014-11-09)

Mit dem Erwerb der Kompetenzstufen A1 und A2 sollten die Schülerinnen und Schüler problemlos den normalen Regelunterricht verfolgen können.

Kompetenzstufe	Beschreibungen der vorhandenen Sprachkenntnisse und Sprachfertigkeiten <sup>7</sup>
A1 = elementare Sprachverwendung auf Anfänger-niveau, Grundstufe	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Fähigkeit, vertraute, alltägliche Wörter, Ausdrücke und Redewendungen zu verstehen und zu verwenden für elementarste kommunikative Bedürfnisse, z.B. um sich vorzustellen und anderen Leuten einfache Fragen zu ihrer Person zu stellen (z.B. Name, Alter, Familie, Wohnort, Heimatland)</li> <li>- Beherrschung eines noch sehr eingeschränkten Teils des Alltagsvokabulars</li> <li>- Fähigkeit, sich auf einfachste Art zu verständigen, wenn die Gesprächspartner langsam und deutlich sprechen, elementaren Grundwortschatz gebrauchen und teilweise bei der Verständigung helfen</li> </ul>
A2 = elementare Sprachverwendung	<ul style="list-style-type: none"> <li>- einfache, aber relativ sichere Verständigung über vertraute Alltagsthemen und Bereiche von ganz unmittelbarer, persönlicher Bedeutung (z.B. Informationsaustausch über eigene Person, Familie, Hobbys, Beruf, Einkaufen, Wohnung, Herkunft)</li> <li>- Fähigkeit, einfache Gespräche mit noch sehr begrenztem Wortschatz und sehr eingeschränkten grammatikalischen Kenntnissen zu führen</li> </ul>

In diesem Zusammenhang ist noch der Unterschied zwischen Deutsch als Zweitsprache (DaZ) und Deutsch als Fremdsprache (DaF) zu berücksichtigen. Viele Schülerinnen und Schüler im Seiteneinsteigerbereich können nicht auf fundierte Grundkenntnisse einer Sprache zurückgreifen, wie es bei einem Unterricht „Deutsch als Fremdsprache“ vorausgesetzt wird. **DaZ** ist ein zielsprachiger Unterricht, in dem die Betroffenen nicht nur DaZ-Unterricht haben, sondern von Anfang an im vorfachlichen und im Fachunterricht in dieser Sprache unterrichtet werden. **DaF** bezieht sich auf den Erwerb der deutschen Sprache in einer nicht deutschsprachigen Umgebung, dh. im Ausland.<sup>8</sup>

Grundlage des Förderkonzepts sind die „**Rahmenrichtlinien Deutsch als Zweitsprache**“ des Niedersächsischen Kultusministeriums. Diese basieren auf dem bayrischen Lehrplan für den „**Unterricht Deutsch als Zweitsprache**“.

Im Mittelpunkt stehen die Themen, die an die Erfahrungen und Vorstellungen der Kinder und

<sup>6</sup> Vgl. <http://sprachstudio-dresden.de/deutschkurse-auslaender-kompetenzstufen-einzeltraining-gruppenunterricht-studienfach.htm> (Letzter Aufruf: 2014-11-09)

<sup>8</sup>Vgl. [https://www.berlin.de/imperia/md/content/senbildung/foerderung/sprachfoerderung/daz\\_handreichung.pdf?start&ts=1412162477&file=daz\\_handreichung.pdf](https://www.berlin.de/imperia/md/content/senbildung/foerderung/sprachfoerderung/daz_handreichung.pdf?start&ts=1412162477&file=daz_handreichung.pdf) (Letzter Aufruf: 2014-11-10).

Jugendlichen anknüpfen:<sup>9</sup>

- Schulalltag / Tagesablauf
- Freizeit / Beruf
- Ich und meine Familie
- Miteinander leben / Konfliktsituationen
- Meine Stadt / Umgebung
- Zukunftsvisionen / Technik
- Medien

Die Zweitsprache muss so gelernt werden, dass sie Grundlage für die weitere Schullaufbahn und eine erfolgreiche Berufswahl ist. Demzufolge soll sie auch als ein Interaktionsmittel im sozialen Umfeld dienen.

## 2.3 Konzeptionelle Vorgehensweise

### 2.3.1 Unterricht für Schüler ohne deutsche Sprachkenntnisse in den Sprachlernklassen

- ✦ Bei Anmeldung der Schülerinnen und Schüler findet ein Elterngespräch, ggf. mit Übersetzer, statt, bei dem der Sprachstand des Kindes grob eingeschätzt werden soll.
- ✦ Die Schülerinnen werden in die Sprachlernklasse I (SuS mit Schreib- und Lesekenntnissen) oder Sprachlernklasse II und III (SuS ohne Schreib- und Lesekenntnisse) eingestuft.
- ✦ Die Schülerinnen und Schüler werden entsprechend ihres Alters und ihrer bisherigen Fähigkeiten einer Regelklasse zugeordnet. Das sollte möglichst die Klasse sein, der der Schüler später zugeordnet werden soll.  
Hier zählen sie nicht in der Schulstatistik, solange sie Schüler in der Sprachlernklasse sind.
- ✦ Die Schüler werden ca. 20 Stunden in der Sprachlernklasse in Deutsch, Mathematik, Sport, Hauswirtschaft und Kunst unterrichtet.
- ✦ Die Klasse arbeitet sowohl an gemeinsamen Aufgaben als auch an individuellen Arbeitsplänen.
- ✦ Der Spracherwerb findet sowohl im Fachunterricht als auch im Sprachunterricht Deutsch statt.
- ✦ Das Einüben von Regeln und Verhalten wird ebenfalls in den Unterricht integriert.
- ✦ Die Schüler der Sprachlernklasse werden angehalten, an der Hausaufgabenbetreuung teilzunehmen, um selbständiges Arbeiten einzuüben.
- ✦ Der Unterricht in der Sprachlernklasse findet soweit wie möglich einsprachig statt.
- ✦ Ca. 10 Stunden nehmen die Schüler der Sprachlernklasse am Unterricht in ihrer

---

<sup>9</sup> Rahmenrichtlinien Deutsch als Zweitsprache Niedersachsen

Bezugsklasse teil. Dort sind sie im Fachunterricht aktiv bzw. arbeiten an ihren Arbeitsplänen.

- ⤴ Nach Beendigung einer Einheit werden individuelle Lernkontrollen geschrieben.
- ⤴ Regelmäßig wird in pädagogischen Dienstbesprechungen festgestellt, wie der Lernzuwachs der einzelnen Schüler ist, um den optimalen Zeitpunkt für den Wechsel in die Regelklasse zu bestimmen.
- ⤴ Der Verbleib in der Sprachlernklasse über ein Jahr hinaus muss ausführlich begründet und beantragt werden.
- ⤴ Unterrichtsstörungen werden im Trainingsraum bearbeitet.
- ⤴ Gravierende Regelverstöße werden im Rahmen von Ordnungsmaßnahmenkonferenzen geahndet. Dazu werden Übersetzer mit eingeladen.
- ⤴ Schüler, die in eine Regelklasse umgeschult werden, erhalten zunächst eine Begleitung, die bei Verständnisschwierigkeiten hilft. Hierfür stehen z.B. Schüler, die vom Religionsunterricht abgemeldet sind oder Schulsozialarbeiter bereit.
- ⤴ Über die Zuordnung in eine Regelklasse entscheidet die Klassenkonferenz.
- ⤴ Die Klassenlehrer der SLK arbeiten eng mit dem SKM zusammen und werden bei ihrer Arbeit von den Sozialpädagogen unterstützt.

### 2.3.2 Unterricht für Schüler mit Deutschkenntnissen, aber mit erheblichem Förderbedarf in der deutschen Sprache - Förderkurse

- ⤴ Eine Lehrkraft führt ein Gespräch mit dem Schüler, um ihn dann einer Sprachfördergruppe zuzuordnen.
- ⤴ Die Schüler werden in Sprachfördergruppen eingeteilt.
- ⤴ Die Sprachfördergruppen finden parallel zum Regelunterricht statt und werden möglichst von denselben Lehrkräften unterrichtet.
- ⤴ Die Sprachförderung bei einer Lehrkraft findet mehrmals in der Woche statt, eine Gruppe besteht aus max. 8 Schülern.
- ⤴ Die restlichen Stunden verbringt der Schüler in seiner Regelklasse und nimmt am Unterricht gemäß Stundenplan teil.
- ⤴ Von der Lehrkraft der Sprachförderung bekommt jeder Schüler montags seinen Wochenplan, den er in dem Regelunterricht je nach Belieben und in eigenem Tempo innerhalb einer Woche bearbeiten muss. Der bearbeitete Wochenplan wird zur Kontrolle der Lehrkraft der Sprachförderung gegeben. Der Wochenplan ist so konzipiert, dass er die Inhalte des Förderunterrichts vertieft und übt. Durch die Wochenplanarbeit haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, dem Regelunterricht nach eigenem Belieben und eigenem Verständnis zu folgen. Meint ein Schüler am Mathematikunterricht teilnehmen



zu können, so kann er dies tun und beispielsweise in Religion an seinem Wochenplan arbeiten. Ist ein Schüler am Montag erkrankt, so muss der Schüler eigenständig seine Unterlagen bei der Lehrkraft der Sprachförderung am nächsten Tag abholen.

- ♣ Versucht werden soll, dass der Förderunterricht nicht in den Fächern Mathematik, Kunst, Sport, Textil oder Werken und ggf. Englisch stattfindet, da die Förderschüler an diesen Fächern auch mit nur geringen Deutschkenntnissen teilnehmen und ihm größtenteils folgen können. Durch die Teilnahme an diesen Fächern wird die Integration in die Regelklasse gefördert und unterstützt.
- ♣ Für den Förderunterricht DaZ wird ein eigener Raum zur Verfügung gestellt und entsprechend eingerichtet. So werden zum einen den Schülerinnen und Schülern feste Strukturen und eine gewisse Routine und Sicherheit geboten und zum anderen sind die entsprechenden Materialien immer verfügbar.

#### 2.4 Inhaltliche Vorgehensweise

Die Sprachlernklassen der Friedensschule arbeiten mit unterschiedlichen Materialien. Während die Klasse mit den alphabetisierten Schülern mit dem Lehrwerk „Magnet neu A1/A2“, sowie dem zugehörigen Arbeitsbuch arbeitet, verwenden die zu alphabetisierenden Klassen das Lehrwerk „ABC der Tiere“. Alle Klassen ergänzen die Lehrwerke durch andere passende Materialien. Neu erlernte Wörter, Anwendungen oder Sprichwörter werden von den Schülern in einem Vokabelheft dokumentiert. Restliche Materialien werden in eine Deutschmappe oder einen Ordner abgeheftet. Im Unterricht werden folgenden **Lernmethoden** verwendet:

- Erzählen
- Spiele: Memory, Bingo, Folienspiele
- Bildergeschichten
- CDs
- Erzählen zu Gegenständen
- Vorlesen
- Bewegungsspiele
- Kleine Reime, Gedichte und Lieder

Alle Sprachlernklassen orientieren sich an ihren Lehrwerken und haben daraus einen schuleigenen Lehrplan entwickelt (siehe Anhang).

In den Förderkursen wird kein Buch verwendet, da die Förderung innerhalb des Kurses individuell erfolgt, je nach dem Bedarf des Schülers.

Der Unterricht wird grundsätzlich in der deutschen Sprache durchgeführt. Bei Missverständnissen

oder näheren Erläuterungen greift die Lehrkraft auf andere Sprachen zurück. Dabei werden die Mitschüler der Friedensschule, die noch andere Fremdsprachen beherrschen, oft in die Dolmetscherrolle integriert, um den Mitschülern das Schulleben an unserer Schule näher zu bringen.

Es finden im Unterricht regelmäßige Gespräche statt, bei denen die Teilnehmer über ihr Wochenende, ihren Tagesablauf, ihre Probleme, ihre Heimat und ihr Leben in Deutsch berichten können. So kann die Sprache trainiert werden und das neu erlernte Vokabular angewandt werden. In regelmäßigen Abständen werden Lernzielkontrollen geschrieben, die für sowohl für den Lehrer als auch für die Schülerinnen und Schüler eine gute Rückmeldung über ihren Leistungsstand sind. Neben den Deutschkursen werden von den Kursleitern Wochenpläne entwickelt, an denen die Schülerinnen und Schüler während des Regelunterrichts arbeiten können. Diese beinhalten Wiederholungen aus dem Unterricht, Lesetexte, Dialoge, Vokabeln usw.

Um die SuS auch nach dem Besuch der Sprachlernklasse zu fördern, wurden Kompetenzen für DaZ entwickelt. Diese werden zum Ende des Besuchs der SLK von der Lehrkraft ausgefüllt und an den Klassenlehrer der Regelklasse weitergeleitet. So kann die weitere, individuelle Förderung in den Förderkursen stattfinden.

Anstatt eines Ziffernzeugnis erhalten die SuS der SLK einen schriftlichen Anhang, in dem der individuelle Lernstand zu den Kompetenzbereichen Lesen, Sprechen, Schreiben, AV/SV und ggf. Mathematik und Sprachgebrauch untersucht beschrieben ist. Fächer, die nach den Standards des Regelunterrichts oder im Regelbereich unterrichtet werden (Kunst, Sport etc.), werden benotet.

Nach zwei Jahren werden die schriftlichen und die mündlichen Leistungen der Schüler bewertet. Für Schülerinnen und Schüler, die auf Grund noch nicht ausreichenden Kompetenzen in der deutschen Sprache ihre Leistungen noch nicht ausreichend erbringen können, kann in Rahmen einer Zeugniskonferenz ein Antrag auf Leistungsausgleich gestellt werden.

Der Förderplan und die ILE-Bogen für die SuS, die an den Förderkursen teilnehmen, werden hinsichtlich des Faches Deutsch von der Lehrkraft des Förderkurses ausgefüllt.

Wenn ein Schüler die Pflichtfremdsprache an der Schule, die er besucht, nicht beherrscht, kann nach Beratung durch die Schulleitung eine Prüfung in der Herkunftssprache angeleitet und durch eine Sprachfeststellungsprüfung nachgewiesen werden. Diese Prüfung wird von einem geeigneten Prüfer durchgeführt. Die Teilnahme am Englischunterricht bleibt jedoch verpflichtend.

Die Prüfung orientiert sich an dem Anforderungsniveaus des Sekundarabschlusses I, die in den Kerncurricula vorgegeben sind.<sup>10</sup>

---

<sup>10</sup> SVBI 7/2014 S.335

Neben den Kursen muss auch der **Fachunterricht** eine gezielte fachsprachliche Arbeit hierzu beitragen. Es müssen Materialien konzipiert werden, so dass auch Schülerinnen und Schüler mit geringen Sprachkenntnissen fachliche Einblicke erwerben können.

Neben der Vermittlung von inhaltlichen Kompetenzen, werden in der SLK soziale Aspekte vermittelt um den Schülern das Leben in Deutschland näher zu bringen.

Folgende Angebote finden in den SLK statt:

- Verkehrserziehung
- dt. Feste/Bräuche (Weihnachten, Ostern) werden den Schülern erläutert
- Besuch einer Stadtbücherei
- Besuch einer Buchhandlung im Rahmen der Aktion: „Ich schenke dir eine Geschichte“.

Alle Sprachlernklassen nehmen an allen gesellschaftlichen Veranstaltungen der Schule teil und sind somit Teil der Schulgemeinschaft und des Schullebens. Dazu gehören Sportfeste ebenso wie gemeinsame Projekttag, Feiern und Veranstaltungen aller Art. Die Teilnahme an Arbeitsgemeinschaften im Nachmittagsbereich und sonstigen Zusatzangeboten erweitert wesentlich das Fachangebot für die Schülerinnen und Schüler dieser Klassen.

## 2.5 Fördermöglichkeiten außerhalb der Schule

Ergänzend zu den Maßnahmen innerhalb der Schule sollen auch außerschulische Maßnahmen genutzt werden. Zum Beispiel ist Förderung im Bereich DaZ auch durch das Bildungs- und Teilhabepaket unter bestimmten Bedingungen zu beantragen. Hier unterstützt die Schule die Beantragung. Für weitere Fördermöglichkeiten kooperiert die Schule mit verschiedenen Institutionen.

## 2.6 Projekt „Arbeitsgemeinschaft zur Integration von Flüchtlingskindern“

### Situation

Seit dem Schuljahr 2014/15 kamen zunächst einige Flüchtlinge an die Friedensschule. Diese ca. 20 Schülerinnen und Schüler können sich mittlerweile in deutscher Sprache verständigen, haben allerdings noch erhebliches Entwicklungspotenzial.

Seit Beginn des Schuljahrs 2015/16 hat sich die Zahl der Flüchtlinge unter den Schülerinnen und Schülern extrem erhöht. So unterrichten wir zurzeit (Stand 9/2016) ca. 60 Jungen und Mädchen mit Deutsch als Zweitsprache. 27 Schülerinnen und Schüler sind in zwei Sprachlernklassen

aufgeteilt, wobei in der einen Klasse diejenigen beschult werden, die nicht lesen und schreiben können, in der anderen diejenigen, die unsere Schriftzeichen lesen und schreiben. Die übrigen haben mittlerweile ausreichende Deutschkenntnisse, um in einer Regelklasse unterrichtet zu werden.

Das Land Niedersachsen hat die Friedensschule für die Beschulung der Flüchtlinge mit Lehrerstunden versorgt, allerdings fehlen passende Angebote am Nachmittag. Es ist aber zu beobachten, dass viele von ihnen gerne nachmittags Zeit in der Schule verbringen, zumal ihre Wohnsituation oft beengt ist. Dieses Potenzial möchten wir nutzen, indem wir zum einen eine handlungsorientierte Sprachförderung, in der durch gemeinsame Freizeitaktivitäten der Spracherwerb voranschreite, und zum anderen eine intensive Hausaufgabenunterstützung anbieten, die auf die individuellen Probleme der Schülerinnen und Schüler eingehen können.

### Projektbeschreibung

An zwei Wochentagen werden zweistündige Arbeitsgemeinschaften am Nachmittag eingerichtet, an denen Schülerinnen und Schüler mit und ohne deutsche Sprachkenntnisse teilnehmen können.

Jede Arbeitsgemeinschaft wird durch zwei ältere Schüler und Schülerinnen (Teamer) betreut, die Aktivitäten wie Musizieren, Tanzen, Kochen, Backen, Gesellschaftsspiele, Sportspiele vorbereiten und durchführen. Bei der Auswahl der Teamer sollte möglichst darauf geachtet werden, dass Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund, die schon gut Deutsch sprechen, beteiligt werden.

Weiterhin soll eine besondere Hausaufgabenbetreuung für diese Schülerinnen und Schüler eingerichtet werden, die von älteren Schülern des Franziskusgymnasiums geleitet wird. Jeweils zwei Schülerinnen bzw. Schüler werden pro Gruppe betreut.

Begleitet wird das Projekt durch die Schulsozialarbeiterin der Friedensschule. Die Sozialarbeiterin unterstützt die Teamer bei der Planung und Organisation und kann bei Problemen eingreifen.

### Ziel des Projekts

Über das gemeinsame Erlebnis soll die Integration der Flüchtlingskinder in die Schulgemeinschaft unterstützt werden. Dabei ergeben sich unweigerlich Sprachanlässe, die eine Form der Sprachförderung darstellen.

Gleichzeitig ist innerhalb des Projekts der Spracherwerb mit positiven Erlebnissen gekoppelt und bietet eine Ergänzung zum schulischen Lernen am Vormittag.

Die Identifikation mit der Schule wird intensiviert und der Kontakt zwischen den teilnehmenden Schülerinnen und Schülern entwickelt sich.

Für alle Teamer ist das Engagement eine wichtige Erfahrung, die zur Persönlichkeitsentwicklung beiträgt.

### Kosten

Die Kosten werden aus Bordmitteln der Schule und Spenden von Rotary getragen.

### 3. Außerschulische Kooperationen

Da die meisten Lingener Flüchtlingsfamilien vom SKM unterstützt werden, arbeitet die Friedensschule mit den Mitarbeitern eng zusammen. Diese werden von dem Klassenlehrer über den Leistungsstand und die Lernfortschritte der Schüler informiert. Bei Klassenkonferenzen oder Elternsprechtagen stellt das SKM die Dolmetscher zu Verfügung. Die oft sehr problematische persönliche Situation der Schülerinnen und Schüler macht eine intensive sozialpädagogische Betreuung notwendig. Vielfach müssen traumatische Erlebnisse aufgearbeitet und verarbeitet werden. Die Zusammenarbeit mit den Betreuern der Jugendlichen, den amtlichen SKM-Stellen und vor allem von Therapeuten und Ärzten ist unabdingbar notwendig. Gleichzeitig benötigen viele Schülerinnen und Schüler Hilfe und Unterstützung dabei, sich in ihrer neuen Umgebung, in ihrem neuen Leben zurechtzufinden.

Besonders wichtig ist der erste Kontakt mit den Eltern. Man sollte bei dem Gespräch eine vertrauensvolle, freundliche Basis schaffen. Die Lehrkraft sollte immer wieder von sich aus den Kontakt mit den Eltern suchen; und zwar gerade dann, wenn die Lehrkraft das Gefühl hat, Eltern sind sehr zögerlich, unsicher oder schüchtern. Den Eltern sollte verdeutlicht werden, dass mit ihnen eine Erziehungs- und Bildungspartnerschaft angestrebt wird, deren Grundlage die Elterngespräche sind

### 4. Ausblick

Um die gesellschaftlichen Umgangsformen und Regeln zu erarbeiten, werden die Klassenlehrer von den Sozialpädagogen der Schule unterstützt. Nach den Sommerferien 2016 startet in den SLK der Friedensschule ein Präventionsprojekt zum Thema "Ich bin ich und Du bist Du!". Ziele des Projektes sind:

- Selbstbild „Wer bin ich?“
- Wahrnehmung eigener Gefühle und Bedürfnisse

- Wahrnehmung der eigenen Grenzen
- Stärkung der eigenen Ressourcen
- Auseinandersetzung mit der Selbst- und Fremdwahrnehmung
- Erlernen von Kommunikationsfähigkeiten
- Stärkung der Gruppenfähigkeit
- Entwicklung von Handlungs- und Lösungsstrategien
- Erlernen von Konfliktlösungsstrategien
- Aufzeigen von Hilfsmöglichkeiten

Mit Hilfe des Projektes sollen die Schülerinnen und Schüler sowohl Handlungs- und Lösungsstrategien entwickeln als auch den Umgang mit eigenen Grenzen erlernen.

Um den Schülern einen guten Schulstart zu ermöglichen, sind für die Sprachlernklassen Wörterbücher angedacht, die bei der Anmeldung als Willkommensgeschenk überreicht werden sollen.

Besonders effektiv wären Sprachförderangebote, wenn sie methodisch vielfältige Wege beschreiten. Eine anregungsreiche Lernumgebung sollte geschaffen werden, damit die deutsche Sprache auch medial auf vielfältige Weise gefördert wird (Hörkassetten, Bücher, Lern-, Sprachlern- und Rechercheprogramme am PC).

Eine Möglichkeit wäre, die Sprachlernklassen mit Laptops auszustatten oder ihnen einmal in der Woche die Computerräume zur Verfügung zu stellen. Dadurch würden alle sprachlichen Teilfähigkeiten aktiviert und geschult.

Im Rahmen einer AG oder im Kunstunterricht soll die Schulordnung der Friedenschule von den Schülern in Bildform angefertigt werden. Diese wird dann den Sprachlernklassen vorgestellt und erläutert.

Ein weiteres Ziel ist die Verbesserung der Berufsorientierung der Schüler mit Migrationshintergrund. Jugendliche mit Migrationshintergrund sollen intensiver auf eine berufliche Ausbildung vorbereitet werden. Motivierte und leistungsstarke Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund, die bisher in der Regel kaum eine Chance auf dem Ausbildungsmarkt hatten, sind dabei eine wesentliche Zielgruppe.

Teilaspekte im Rahmen dieser Förderung wären beispielsweise

- Kennenlernen verschiedener Berufsbilder
- Erproben unterschiedlicher Ausbildungsberufe
- Einbindung in Betriebserkundungen und Betriebspraktika, soweit die sprachlichen Möglichkeiten das zulassen.

## 5. Anhang